



## Elke Thiele | Vom Abfall zum Superstar

Sie riechen nach nichts, und man kann sie bedenkenlos in die Hand nehmen. Obwohl sie etwas dunkler sind, erinnern sie mich an Katzenstreu. Mit einem Wort: Diese Pellets sind absolut unscheinbar und waren mir auch bei näherer Betrachtung keinen zweiten Blick wert. Was sollte daran schon Besonderes sein?

Dieser Blickwinkel hat sich gründlich geändert. Inzwischen sind die Pellets für mich das ultimative Symbol des Strukturwandels, und das gleich in mehrerlei Hinsicht. Ihr hauptsächlicher Ausgangsstoff sind Eisenhydroxidschlämme. Lange bevor ich wusste, was das ist, hatte ich sie und ihre Auswirkungen schon öfter gesehen. Meist in Gewässern der Lausitz, die von den Schlämmen recht unschön braun gefärbt wurden. Dabei ist es ein natürlich vorkommender Stoff, der vor allem durch die Tagebaue entsteht. Beim Abbaggern wird das Eisen im Boden freigelegt und oxidiert mit dem Sauerstoff aus der Luft zu Eisenhydroxid. Genutzt werden können die Eisenhydroxidschlämme bisher kaum, stattdessen werden sie aufwendig in Deponien gelagert.

Die Wissenschaftler\*innen der Brandenburgischen Technischen Universität haben sich darum gemeinsam mit den Praktiker\*innen der KERATON Kies- und Tongruben GmbH und der P.U.S. Produktions- und Umweltservice GmbH im Rahmen eines Projektes des WIR!-Bündnisses Land-Innovation-Lausitz (LIL) auf den Weg gemacht, um diesen Abfallstoff in eine wertvolle Ressource zu verwandeln. Kombiniert mit regionalen Tonen und organischem Material sollen die Eisenhydroxidschlämme künftig die Böden verbessern. Die Hoffnung ist, dass die Substrate helfen, den Humusgehalt der Äcker zu erhöhen und die Nährstoff- und Wasserhaltekapazität der trockenen und nährstoffarmen Böden in der Lausitz zu steigern.

Ob am Ende die Eisenhydroxid-Pellets tatsächlich das Potenzial haben, ein »Boden-Superstar« zu werden, muss sich erst noch beweisen. Dazu bedarf es weiterer Forschung, bevor die Pellets großflächig auf den Äckern ausgebracht werden können. Erste wichtige Schritte hin zu einem biobasierten Bodenhilfsstoff und damit zu einem umweltfreundlicheren Wirtschaften sind jedoch getan.

Elke Thiele leitet die Kommunikation des Forschungsbündnisses Land-Innovation-Lausitz und ist von den großen Potenzialen (in) der Lausitz begeistert.